



Jahresbericht Frühling 2008 – Frühling 2009

Inhalt:

- 1. Allgemeines**
- 2. Personelles und Finanzielles**
- 3. Öffentlichkeitsarbeit / Förderung von Projekten**
- 4. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdegeschäfte**

Anhänge:

- **Vorstand GSL**
- **Mitgliederbestand und Todesfälle**
- **Protokoll der HV GSL 2008**

Bern, den 17. Juni 2009

Jahresbericht GSL Frühling 2008 – Frühling 2009

1. Allgemeines

Auch in diesem Jahr hat die GSL das planerische und bauliche Geschehen in der Stadt Bern und Umgebung verfolgt und entsprechend ihren statutarischen Zielsetzungen bei wichtigen Projekten, welche die Stadt- und Landschaftsentwicklung von Bern und Umgebung betreffen, mitgewirkt. Dies getreu ihrer langjährigen Devise, aufmerksam beobachten, sachlich beurteilen, einsetzen der geeigneten Instrumente. Auch in diesem Jahr setzte die GSL Akzente in der Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Erledigung seiner Aufgaben führte der Vorstand der GSL im Berichtsjahr zehn Vorstandssitzungen sowie weitere themenbezogene Sitzungen und Besichtigungen in Untergruppen durch. Zu seinen Aufgaben gehörte nicht zuletzt die Vorbereitung der Hauptversammlung 2009 mit Jahresrechnung, Budget, Jahresbericht und Begehung des Neubaugebietes Brünnen. Für die Durchführung des traditionellen Raclette-Essens in der Orangerie der Stadtgärtnerei in der Elfenau dankt die GSL dem früheren Stadtgärtner René Häfeli sehr herzlich.

2. Personelles / Finanzielles

Infolge einer schwerwiegenden Erkrankung musste **Christoph Zäch** das Amt als Präsident der GSL mit Wirkung auf den Termin der Hauptversammlung 2009 aufgeben. Herr Zäch wirkte ab 1996 während 30 Jahren als Sekretär der GSL und ab 2006 als Präsident der GSL. Unter seiner Führung konnten die Statuten der GSL den neueren Bedürfnissen 2006 angepasst und für die GSL mit "Gesellschaft für Stadt- und Landschaftsentwicklung Bern" ein zeitgemässer Namen gefunden werden. Der Vorstand dankt Christoph Zäch für die von ihm geleisteten Dienste im Interesse unserer Gesellschaft und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Ebenfalls auf Mitte 2009 hat der langjährige Informationschef der GSL **Urs Dürmüller** seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Auch ihm sei sehr herzlich für seine sehr professionelle Führung der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gesellschaft gedankt, dies natürlich mit den besten Wünschen für seine Zukunft.

Es wird nun dringliche Aufgabe des Vorstandes sein, die erwähnten **Lücken des Vorstandes der GSL möglichst rasch zu schliessen**. Dabei hofft der Vorstand, das Präsidentenamt vorstandsintern neu besetzen zu können. Eine Anfrage um eine kompetente Nachfolge für das Amt des Informationschefs wurde bisher leider abschlägig beschieden. Die Wiederbesetzung der erwähnten Ämter ist für den Vorstand umso wichtiger, als einige bisherige Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr ihre Mitwirkung infolge grosser beruflicher Belastung etwas zurücknehmen mussten.

Zusätzliche Vorstandsmitglieder sind deshalb sehr willkommen, doch die GSL sollte mit ihren neuen offensiven Statuten insbesondere bei jüngeren Fachpersonen attraktiver auftreten. Es wurde deshalb vorgeschlagen, unsere Gesellschaft bei jungen Akademikern in der Ausbildung dadurch bekannt zu machen, dass wir studentische Projekte an Universitäten oder Fachhochschulen, die GSL-Ziele behandeln, unterstützen und damit das Interesse an einer Mitwirkung im GSL-Vorstand fördern.

Die **Mitgliederzahl der GSL** ging im Berichtsjahr infolge von Todesfällen und Austritten um 15 auf 328 Mitglieder zurück. Auch die Werbung neuer Mitglieder bleibt damit eine Daueraufgabe des Vorstandes für die Zukunft.

Die **Finanzen der GSL** sind auch mit Blick auf vergleichbare öffentliche Organisationen dank den erfolgreichen Anstrengungen des Kassiers der GSL, Bernhard Kistler, nach wie vor gesund und ermöglichen die statutengemässe Tätigkeit der GSL weiterhin auch ohne Erhöhung der zugegebenermassen bescheidenen Mitgliederbeiträge (vgl. die an der Hauptversammlung GSL 2009 verteilte Jahresrechnung 2008 und das Budget 2009).

3. Öffentlichkeitsarbeit / Förderung von Projekten

3.1 Erlebnisweg Bärengraben - Bantiger

Einmal mehr musste sich der Vorstand der GSL auch in diesem Berichtsjahr mit der zögerlichen Umsetzung des Projekts Erlebnisweg Bärengraben – Bantiger befassen; ein Projekt, das ja auf eine Publikation der GSL aus dem Jahre 2002 zurückgeht und anschliessend in den regionalen Landschaftsrichtplan sowie in die Quartierplanung der Stadt Bern aufgenommen wurde. Im Anschluss an die Schaffung eines Konzepts zur Wegführung mit einer Markierung durch Sandsteinwürfel und der Platzierung speziell beschrifteter Sitzbänke hätte bereits 2007 ein Konzept zur Organisation von Aktivitäten von Kultur und Sport an bestimmten Wegstandorten an die Hand genommen werden müssen. Dies insbesondere unter der Leitung des Vereins Region Bern (VRB), in der die betroffenen Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermundigen vertreten sind,

Nachdem der VRB im Herbst 2008 den zweiten Tag der Region, an dem auch der hier in Frage stehende Erlebnisweg behandelt worden wäre, abgesagt hat, gelangte der Vorstand der GSL an die Geschäftsleitung des VRB mit der Bitte um Aufklärung, wie dieser Verein die Umsetzung des Wanderwegs Bärengraben – Bantiger nun anzugehen gedenke.

In seiner Antwort bedauert der VRB die zögerliche Realisierung des Projekts, verweist aber auf ihren in dieser Sache zuständigen neuen Regionalplaner, der sich mit der GSL in Verbindung setzen werde. Leider ist dieser Kontakt noch nicht zustande gekommen. Der Vorstand der GSL bleibt aber weiterhin am Ball.

3.2 Neunutzung des Gaswerkareals West

Im Berichtsjahr wurden die Gasspeicherkugeln auf dem westlichen Teil des bisherigen Gaswerkareals (Gaswerkareal West) abgebrochen. Damit waren die Diskussion um die neue Nutzung des Gaswerkareals West eröffnet und die Behörden aufgefordert, entsprechende Planungsvorschläge vorzulegen. Der Vorstand der GSL unterstützt dabei eine Nutzung, welche die Interessen der Stadtentwicklung und diejenigen des Natur- und Stadtbildschutzes gleichermassen wahrt. Dabei muss mit Blick auf die vorrangige Bedeutung des Aaretalschutzes auch bei der Neunutzung des Gaswerkareals West der Eigenheit des gesamten Aareschwemmlands Rechnung getragen werden, was eine konventionelle Wohnnutzung als nicht geeignet erscheinen lässt. Vielmehr soll das Areal Tätigkeiten und ggf. Bauten im öffentlichen oder kulturellen Interesse zur Verfügung stehen.

Immerhin scheint die im Oktober 2008 zur Mitwirkung aufgelegte Aareraumplanung diese Interessen zu berücksichtigen (vgl. auch unten Ziffer 4). Nach wie vor will der Vorstand der GSL im Zeitpunkt, wo konkrete Planungsvorschläge der Behörden vorliegen, mit seiner Meinung an die Öffentlichkeit treten.

3.3 Strassenbestuhlung von Gaststätten

Aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids wurde im Herbst 2008 klar, dass die Strassenbestuhlung von Gaststätten auch in der Stadt Bern einer eigenen Baubewilligung bedarf. Die Bernischen Behörden haben deshalb die Angelegenheit öffentlich thematisiert. Da ein enger Zusammenhang mit der Aktion der GSL zur Entrümpelung der öffentlichen Räume besteht und diese öffentlichen Räume zur Erhaltung des Stadtbildes von wesentlicher Bedeutung sind, nahm der Vorstand eine eingehende Besichtigung der bestehenden Aussenbestuhlungen in der unteren und oberen Altstadt von Bern vor. Gestützt darauf erarbeitete der Vorstand fünf Grundsätze, die bei der Bewilligung von Aussenbestuhlungen im Innenstadtbereich anzuwenden sind:

- Für die Benützung des öffentlichen und beschränkt öffentlichen Raumes (Lauben) ist ein Nutzungskonzept und ein Benutzungsreglement zu erarbeiten.
- Wo der (öffentliche) Verkehr Priorität hat und die Fussgänger zirkulieren müssen (z.B. in der Spitalgasse) hat die Aussenbestuhlung 2. Priorität, darf also den Hauptzweck der Funktion des öffentlichen Raumes nicht beeinträchtigen.
- Die Laubenquerung muss gewährleistet bleiben. Mindestens ein Drittel der Laubebreite ist freizuhalten.
- Das Verhältnis eines Strassenzuges zwischen der privaten Belegung (Gaststätten, Reklame, Ständer, Imbisslokale) und der öffentlichen Benutzung muss verhältnismässig sein.
- Die Grünbepflanzung muss absolut zurückhaltend sein. Die Plakatierung muss verboten werden.

Mit Bewilligung müssen klare Grenzen gesetzt und diese auch kontrolliert werden.

3.4 Beitragsgesuch der Hochschule Rapperswil betr. Gartenkultur

Die Gartenkultur in der Schweiz von 1848 – 1918 soll wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Das Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur will mit dem Beispiel Bern beginnen. Die Hochschule Rapperswil, die das erwähnte Institut beherbergt, hat die GSL um die Sprechung eines Beitrages ersucht.

Angesichts ihrer Zielsetzung ist die GSL sehr daran interessiert, dass die Bedeutung der bernischen Gartenwerte vertieft erforscht und gewürdigt wird. Dies auch deshalb, weil in diese Forschung die Tätigkeit des früheren Verschönerungsvereins der Stadt Bern, heute GSL, einzuschliessen sein wird.

Der Vorstand der GSL erklärte sich deshalb gegenüber der Hochschule Rapperswil bereit, das Forschungsprojekt mit CHF 8'000.00 zu unterstützen. Er knüpfte den Beitrag aber unter anderem an die Bedingung, dass die Arbeit und der Einfluss des Ver-

schönerungsvereins der Stadt Bern auf die Gartenkultur aufgearbeitet und dokumentiert wird. Auch muss von den Verfassern eine Führung für die GSL-Mitglieder mit Bezug zur Stadt Bern angeboten werden. Selbstverständlich erscheint der Name GSL auf den Publikationen. Die Arbeit wird von einem Vorstandsmitglied der GSL begleitet.

4. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdegeschäfte

Wie in den letzten Jahresberichten dargestellt, ergriff die GSL die notwendigen Rechtsmittel, um die Erstellung eines **Kiosks der Firma Valora auf dem Waisenhausplatz** zu verhindern, da dieser das dortige Altstadtbild empfindlich beeinträchtigt hätte. Andere gleichgesinnte Organisationen wehrten sich gegen ein Ersatzprojekt, das als historisch ausgestalteter Kiosk auf dem Bärenplatz in unmittelbarer Nähe des Käfigturms erstellt werden sollte. Da selbst Bundesstellen auch das Ersatzprojekt nachhaltig kritisierten, verzichtete die Firma Valora im Herbst 2008 schlussendlich auf beide Kioskprojekte. Der Vorstand der GSL ist hoch erfreut über den Ausgang dieser Verfahren und stellt fest, dass die ihm entstandenen Parteikosten von CHF 9'200.00 vollständig ersetzt worden sind.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand der GSL weiterhin die Anstrengungen von Stadt und Kanton Bern verfolgt, die notwendigen geeigneten **Hochwasserschutzmassnahmen für Marzili und Matte** zu treffen. Er begrüsst es, dass nun nach dem Verzicht auf den Bau eines grossen Eingriffs wie derjenige eines Entlastungsstollens unter der Innenstadt Bern auch das sanftere Massnahmenpaket (insbesondere Trennmauer zwischen Matte und Aare) zugunsten einer Lösung, die das Stadtbild weniger schwerwiegend beeinträchtigt, von den Behörden überprüft wird. Der Vorstand erachtet in dieser städtebaulich sehr sensiblen Frage eine erneute Überprüfung als vertretbar.

In seiner **Stellungnahme zur Aareraumplanung** erachtete der Vorstand die Vorlage als gut gelungen. Er betonte, dass der Aareraum und die Aare als wichtigste Identitätsmerkmale der stadtbarnischen Bevölkerung für die Wohnqualität in der Stadt Bern einen unschätzbaren Wert haben und deshalb in ihrer Unversehrtheit weitgehend zu schützen seien. Er begrüsst insbesondere die Grundsätze, dass der Aareraum als durchgehende Parklandschaft ein ausgewogenes Verhältnis zwischen naturbelassenen und urbanen Bereichen behalten muss und die noch unüberbauten Schwemmebenen vor einer baulichen Nutzung langfristig zu sichern sind, was insbesondere das nun freiwerdende Gaswerkareal West betrifft. Allerdings bemängelte der Vorstand, dass beim festgelegten Handlungsbedarf und Massnahmenkatalog eine Prioritätensetzung und eine Sicherstellung der Finanzierung noch fehle. Er betonte sein Anliegen, dass die Massnahmen auch tatsächlich umgesetzt werden.

Bei der Beurteilung des geplanten Neubaus neben dem exponierten Altbau des **Alterzentrums Viktoria** im Aaretalhang war für den Vorstand vor allem von Bedeutung, dass bei der Realisierung des neuen Projektes der umgebende Park geschützt werden kann. Korrekturen an der Fassadengestaltung will der Vorstand der behördlichen Beurteilung überlassen.

Schliesslich befasste sich der Vorstand der GSL im Berichtsjahr mit dem noch in Ausarbeitung befindlichen **Überbauungsprojekt Migros am Breitenrainplatz**, der geringfügigen **Nutzungsänderung vordere Allmend** und der stark ins Gewicht fallenden Nutzungsänderung im Bereich der **grossen Allmend**.

Für den Vorstand der GSL

Christoph Zäch, Präsident GSL

Anhänge:

- **Liste Vorstand GSL**
- **Mitgliederbestand und Todesfälle**
- **Protokoll der HV GSL 2008**

Liste der Vorstandsmitglieder GSL (bis Juni 09)

Christoph Zäch, Präsident GSL, Fürsprecher, Bern

Christoph Rossetti, Sekretär GSL, Planer, Bern

Bernhard Kistler, Kassier GSL, Bern

Urs Dürmüller, Informationschef GSL, PD Dr. phil. I, Bern

René Haefeli, Beisitzer GSL, Landschaftsarchitekt / Raumplaner, Hinterkappelen

Thomas Hostettler, Beisitzer GSL, Architekt ETH/SIA, Bern

Jacqueline von Wattenwyl, Beisitzerin GSL, Gartenarchitektin, Bern

Beat Wacker, Beisitzer GSL, Architekt ETH/SIA, Bern

Mitgliederbestand GSL, Stand 20.5.2009 (Zahlen in Klammern: Stand 19.5.2008)

262	(275)	Einzelmitglieder
43	(44)	Firmen
6	(6)	Banken
8	(9)	Leiste
9	(9)	Zünfte
328	(343)	Total

Todesfälle im Berichtsjahr 2008 (soweit bekannt gegeben)

Rudolf Grunder, Bern

Hans Lüthi, Bern

Otto Nickler, Bern

Protokoll der 119. Ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Juni 2008 in der Kleinen Orangerie in der Elfenau, Bern

Vorsitz: Herr Christoph Zäch, Vorstand GSL
Anwesend: 12 Mitglieder
Entschuldigt: Jean-Pierre Affolter, Bernhard Kistler, Herrmann Meier, Franz Meury, Enrico Riva, Janine und Hans Ulrich Rothen, Jacqueline von Wattenwyl, Jolanda Weber

Nach der Begehung der Parkanlage Elfenau unter kundiger Leitung von Herrn Alois Zuber, Stadtgärtnerei, sowie den Erläuterungen zum Parkpflegewerk halten die anwesenden GSL-Mitglieder die Hauptversammlung in der Kleinen Orangerie in der Elfenau ab.

Der Vorsitzende eröffnet die Hauptversammlung und stellt fest, dass gegen die am 19. Mai 2008 versandte Traktandenliste keine Einwände erhoben und keine weiteren Traktanden angemeldet wurden.

1. Protokoll der 118. Hauptversammlung der GSL

Das durch Herrn Rossetti verlesene Protokoll wird mit Dank genehmigt.

2. Jahresbericht 2007/08

Der schriftlich abgegebene Jahresbericht wird vom Verfasser erläutert und durch die Versammlung genehmigt.

Danach nennt der Vorsitzende die im Berichtsjahr verstorbenen GSL-Mitglieder, Willy Aebersold, Jürg Althaus, Gottfried von Fellenberg, Rudolf Grunder, Rolf Immenhausen, Hans Lüthi, Cornelia Moser denen die Anwesenden durch kurzes Schweigen gedenken.

3. Jahresrechnung 2008

Herr Wacker erläutert die schriftlich vorliegende Jahresrechnung.

Nach Verlesen des Revisorenberichts durch Herrn Nützi der auf Annahme der Rechnung schliesst, wird diese per Akklamation genehmigt und Herrn Kistler mit Dank Décharge erteilt.

4. Voranschlag 2009

Der Voranschlag wird durch Herrn Wacker erläutert. Dem Voranschlag wird einstimmig zugestimmt.

5. Wahlen

Frau Jacqueline von Wattenwyl, Landschaftsarchitektin wird durch den Präsidenten vorgestellt und danach durch die Versammlung mit Akklamation in den Vorstand gewählt.

Die Revisoren Robert Nützi und Franz Meury werden mit Akklamation wiedergewählt.

6. Verschiedenes

Die Homepage der GSL ist zurzeit nicht verfügbar. Sobald sie wieder aufgeschaltet ist, wird der Jahresbericht dort auffindbar sein.

Der Präsident dankt der Stadtgärtnerei für die interessante Führung und das Gastrecht in der Kleinen Orangerie Elfenau.

Schluss der Sitzung um circa 19.40 Uhr.

Danach geniessen die Anwesenden bei angeregtem Austausch den von der GSL offerierten Imbiss.

Für das Protokoll

Christoph Rossetti, Sekretär GS